

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 fr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 fr. pr. Zeile.

Grundbesitz und Kreditnoth.

III.

In der Frage des Kredites für die Kleingrundbesitzer gilt es zu handeln, so lange es noch Zeit ist. Der Staat hat hier geradezu die Grundlage seiner Ordnung, nämlich die Erhaltung seiner Machtmittel zu sichern, und er muß dies wollen, auch wenn es ihm Opfer kosten sollte. Ueberdies fordert auch die Gerechtigkeit von ihm, daß er den kleinen Landwirthen die Kapitalmengen, welche er ihnen durch sein Schuldenmachen, durch die Schaffung von Zinshaberpapieren aller Art entzogen hat, wieder zuführe und so einen Nothstand beseitige, welchen er selbst geschaffen und welchen vollwirksam nur er allein wieder aufheben kann.

Zunächst muß die Regierung Wanderlehrer in alle Bezirke senden, welche dort entsprechende Vorträge halten, Druckschriften und Drucksorten an alle geeigneten Personen vertheilen, in jedem Steuerbezirke einen Musterverein errichten und denselben so lange auch leiten sollen, bis sie die gewählten Vereinsvorsteher und Rechner in der Verwaltung des Vorschuß-Vereines eingeübt haben.

Werden die Wanderlehrer ermächtigt, den ländlichen Vorschußvereinen mit Solidarhaft Geld vom Reiche oder vom Lande zu demselben Zinsfuß in Aussicht zu stellen, zu welchem die Regierung es geliehen erhält, so wird damit den kleinen Landwirthen ein großer Dienst erwiesen, ohne daß es dem Staate etwas kostet und die argwöhnischen Bauern werden sich dadurch leicht bewegen lassen, zu Vorschußvereinen zusammenzutreten und die Solidarhaft zu übernehmen.

Aber selbst dies wird noch nicht hinreichen, Kapitalien aus fernen Gegenden den Dorfgemeinden zuzuführen, weil der Werth dieser Solidarhaft von Fremden nicht ziffermäßig festgestellt werden kann. Deshalb macht Professor Marchet in seiner Schrift: „Zur Organisation des landwirthschaftlichen Kredites in Oesterreich“ den Vorschlag, daß die Gemeinden für solche ländliche Vorschußvereine zu einer ziffermäßig bestimmten Höhe bürgen. Es wird damit nichts Unerhörtes gefordert, da die Stadtgemeinden für ihre Sparkassen sogar die unbeschränkte Haftung längst schon übernommen. Soll jedoch allen Landgemeinden Kapital in genügender Menge zugeführt werden, so darf es nicht der Einsicht und dem guten Willen ihrer Vertretungen überlassen werden, ob sie diese Garantie übernehmen wollen. Der Staat muß ihnen hierzu die Verpflichtungen auferlegen, da es das wirksamste Mittel ist, ihren Wohlstand und damit ihre Leistungsfähigkeit für alle Staats- und Gemeindegewerke zu heben. Als Entschädigung für die aus dieser Garantie der Gemeinde drohenden Verluste soll der Reservefonds des Vorschußvereines im Falle seiner Auflösung ihr als ewiger Darlehensfonds zufallen. Dadurch wird dieser Fonds zugleich am wirksamsten vor den allfälligen Theilungsgelüsten der Vereinsmitglieder geschützt und in einen durch Zinseszinsen stetig wachsenden und schließlich das Kapitalsbedürfnis der Gemeinde deckenden Darlehensfonds verwandelt.

Hat die Gemeinde die Garantie für ihren Vorschußverein übernommen, so muß ihr das Recht der Bestätigung des gewählten Vorstehers und Rechners des Vereines zustehen, und auch das Recht, faumselige oder zu nachsichtige Vereinsleiter zu entfernen. Diese „Bevormundung“

der Vorschußvereine liegt in deren eigenem Interesse, denn die Allmacht der Generalversammlungen verleitet diese vom Gefühle der Verantwortlichkeit nur schwach besetzten Versammlungen nicht selten zu willkürlichen, von persönlichen Launen abhängigen, gemeinschädlichen Beschlüssen. Hängt dagegen die Leitung des Vorschußvereines von einem kleinen Kollegium auserlesener Männer ab, wie es der Gemeinderath der politischen Gemeinde ist, so ist damit eine weitere Bürgschaft für die solide Verwaltung der Vorschußkasse geschaffen.

Zur Geschichte des Tages.

Deutschland, welches die Zollverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn abgebrochen, droht wieder mit der Einführung der „Retorsionen.“ Diese „Kampfscholle“, wie Bismarcks geflügeltes Wort lautet, schrecken uns nicht, weil sich das Deutsche Reich die Nahrungsmittel, die es von uns bezieht, schwerlich vertheuern wird und der Industrieverkehr Oesterreich-Ungarns über diese Grenze viel zu gering ist. Was wir jedoch fürchten, ist die politische Lage, welche der eiserne Kanzler dem Großmachtvertreter Andrassy gegenüber verwerthen kann. Geschieht dies aber, dann wird neuerdings die Volkswirtschaft der äußeren Politik geopfert und wir haben trotzdem nicht einmal die Gewißheit, die Früchte der letzteren auf die Dauer genießen zu können.

Die erste halbamtliche Zeitung Oesterreichs — die „Wiener Abendpost“ begrüßt die Staatsstreiche in Frankreich mit Freude, weil dieselben „neue Schritte zur allmählichen Wiederherstellung eines autoritären und von den moralischen Einflüssen der radi-

Fenilleton.

Die todte Eva.

Aus dem Postleben früherer Tage.

(Schluß.)

Wie! — ist es möglich? täuscht den Bauer die erregte Phantasie? die verborgene Dame, des Herzogs heimliche Liebe, es ist — Eva von Trott, die in der Gruft der Vorfahren zu Sandersheim ruht. Die Kniee schlottern dem Hauptmann; hat er ein Gespenst vor sich? trägt ihn eine Ähnlichkeit? nein — nein! sie ist es, die schöne Eva. Er hat sie vor Jahren am Hofe gesehen — gesehen, so genau betrachtet, wie die Schönheit verdient betrachtet zu werden, diese herrlichen Züge haben sich seinem Gedächtnis zu fest eingepreßt — kein Zweifel, sie ist zurückgekehrt aus dem Grabe und gebannt an diese unheimliche Burg, und obgleich der Hauptmann zu den Lutherischen übergetreten, machte er doch unwillkürlich das Zeichen des Kreuzes. In diesem Augenblicke tritt ein Mann durch die Pforte in den Garten, schreitet auf die Dame zu, umfängt und führt sie, indem er seine Lippen auf ihre Hand

drückt, zu der Pforte. — Goldacker staunt. Er erkennt den Herzog Heinrich.

Vor den Augen des Hauptmanns drehen sich Personen, Wald und Schloß. Der Herzog bei dem Gespenste der Eva! — seiner Sinne nicht mächtig stürzt Goldacker vor, er muß wissen, woran er ist. Er ruft laut. Die Dame flüchtet mit einem Schrei, der Herzog ergreift die Kinder und eilt ihr nach durch die Pforte, welche geschlossen wird. Lautes Getümmel hallt im Schloßhofe, und von der schnellen Folge des Erscheinens und Verschwindens ganz betroffen, steht der Hauptmann am Rande des Grabens. Eben so schnell kehrt ihm die Besinnung zurück. Die Nachrichten von getödteten oder verschwundenen Mitwiewern fahren ihm durch den Sinn. Die Angst packt ihn, er hat dem Herzoge gegenübergestanden. Seinem Hunde pfeisend und seinen Degen ziehend, eilt er auf's Geradewohl in's Dickicht von den Mauern des Schlosses hinweg. Nach wenigen Schritten wird der Raum frei von Bäumen, er hat sich wieder der Burg genähert, eilig wendet er sich, den tieferen Wald zu gewinnen — zu seinem Heile! denn kaum haben die schützenden Bäume ihn aufgenommen, da blitzt er hell auf von der Mauer, eine Dampf Wolke steigt empor, ein Schuß kracht, bei dem Haupte des Flüchtenden vorüber pfeift eine Kugel und zerschmettert die

Kinde eines Eichenflamms, deren Splitter durch die Luft wirbeln. — —

* * *

Dies geschah im Jahre 1541. Möchte nun Goldacker's Entdeckung den letzten Stoß gegeben haben, oder waren schon früher sichere Anzeichen vorhanden — genug, auf dem Reichstage zu Regensburg klagten die evangelischen Stände und die Familie von Trott den Herzog Heinrich vor Kaiser und Reich an: „Er kerkere die todtgeglaubte Eva lebend auf Stausenburg ein.“ Das war ein Unglücksjahr für den Herzog. Der Krieg brach an, er ward verklagt und Eva mußte flüchten, denn da man ihren Aufenthalt erspäht, war ihres Bleibens nicht länger. Kurze Zeit vor ihrer Flucht stürzte im Schloße zu Wolfenbüttel das Dach ein, der Schornstein des Kamins in der Herzogin Maria Gemach kam auf unerklärliche Weise in Brand. Wenige Tage darauf starb die gekränkte Gattin Herzog Heinrichs. Jetzt konnte der Herzog seiner Liebe ungestört leben. Wo war Eva?

Sie irrte umher von der Stausen- zur Löwenburg, auch dort blieb sie nicht sicher. Schon hatte der Krieg der schmalkaldischen Fürsten gegen Heinrich begonnen, ihre siegreichen Schaa- ren drangen in sein Land. In finsterner Nacht, beim Heulen des Windes floh Eva auf kleinem

kalen Partei unabhängigen Regiments" unter-
nommen. Wie lieblich klingt dies „autoritärere
Regiment!“ Die „Wienerin“ hört wohl im
Geiste schon den Trommelwirbel, welcher auch
uns die gleiche Herstellung verkündet.

Die ungarischen Regierungsblätter ver-
langen wiederholt die Kriegsbereitschaft
Oesterreich-Ungarns und behaupten:
nur die ausgiebigste Entfaltung unserer vollen
militärischen Kraft vermöge uns die Nothwen-
digkeit des Krieges zu ersparen. Allein diese
Kriegsbereitschaft hätte unter den gegebenen
Verhältnissen gewiß den Krieg mit Oesterreich-
Ungarn zur Folge — einen Krieg, in welchem
nur an der schweizerischen Grenze kein Feind
stünde, keiner ins Land brechen würde. Und
diesen Krieg müßten wir nach dem Herzens-
wunsche den Türken zu Liebe führen!

Die Friedenspartei in Kon-
stantinopel hofft, daß nach einer bedeu-
tenden Niederlage der Türken die Mächte rasch
vermitteln werden. Gesezt nun, es würde ein
Versuch unternommen, so wäre doch an die
ernstliche Theilnehmung aller Großstaaten nicht
zu denken und noch weniger an das Gelingen.
Wenn Rußland mit 400.000 Mann die Donau
überschreitet und siegreich vordringt, so will es
den Frieden am Goldenen Horn diktiert. Ruß-
land ist zum Aeußersten entschlossen und Bis-
marcks ganze Haltung unterstützt dasselbe in
diesem Vorhaben. Italien, welches nichts ver-
lieren und nur gewinnen kann, geht Hand in
Hand mit Weiden. Wollen und können die
übrigen Mächte dann noch etwas vermitteln?
Werden sie dann nicht lieber die günstige
Gelegenheit benutzen und zugreifen, da es sich
ja doch nur um die Vertheilung der Beute, um
die Vergrößerung der eigenen Macht handelt
und nicht um Volksfreiheit.

Wie ihre gleichgesinnten Vorgängerinnen
hat auch die jetzige Staatsstreik-Re-
gierung Frankreichs die gegnerischen
Präfecten versezt, pensionirt, entlassen, oder
zum Rücktritt gezwungen, um die Bahn frei
zu machen für die allgemeinen Wahlen. Siegt
das Ministerium Broglie bei Vornahme der
letzteren, dann soll nach dem Plane der Ultra-
montanen der „Gefangene im Vatikan“ seinen
Befreier, der „Attila“ in Deutschland aber
seinen Bezwinger finden.

Vermischte Nachrichten.

(Freies Wort in England.) Die
Königin von England ist mit ihrem Hofe von
Windsor nach Balmoral übersiedelt und daselbst
am Samstag wohlbehalten angekommen. Diese
Uebersiedlung stößt in der radikalen Londoner
Presse auf heftigen Tadel. So schreibt der
„Spektator“: „Während ein großer Krieg in
Europa wüthet, in Frankreich eine Revolution
in Aussicht steht und in ihrem eigenen Parla-
ment beständig ernste Debatten stattfinden, zieht
sich Ihre Majestät in die Tiefen der Hochlande,
600 Meilen von ihrer Hauptstadt, zurück. Sollte
demnach irgend etwas Ernstes passiren, so muß
ihr Premier-Minister, ein alter, an Sicht lei-
dender Mann, 1200 Meilen reisen, um eine
persönliche Unterredung mit der Monarchin zu
führen. Die Königin dürfte, was die öffentliche
Bequemlichkeit betrifft, ebensogut das Königreich
verlassen und in Coburg würde sie in der That
ebenso zugänglich sein. Es ist natürlich nicht
die Schuld Ihrer Majestät, die wie jeder an-
dere Souverän, in dem Glauben erzogen wurde,
daß ihre eigene Bequemlichkeit und die Wohl-
fahrt ihres Königreiches ganz unzertrennlich
sind, aber großer Tadel trifft die hintereinander-
folgenden Minister, welche ermangelten, Ihre
Majestät zu unterrichten, daß ihre höchsten
Pflichten in geeigneter Weise nur in der Nach-
barschaft ihres Parlamentes vollzogen werden
können, daß Zeit ein Element in Staatsange-
legenheiten ist, und daß die gewohnheitsmäßige
Verlegung ihres Hofes nach einer fernen Wild-
niß ihren Unterthanen jene Gleichgiltigkeit der
Dynastie einflößt, inmitten welcher republikanische
Ideen am begierigsten erzeugt werden.“ Der
Premier-Minister soll diesmal energisch, aber
fruchtlos, gegen die Reise der Königin nach
Schottland protestirt haben. — Es wird nicht
gemeldet, daß eines dieser Blätter konfiscirt
worden.

(Geschäftsverkehr. — Wander-
lager.) Nebst den vielfachen Klagen über die
Anwendung des Hausirpatentes sind bei uns
von vielen Seiten auch solche hinsichtlich des
Ueberhandnehmens der Wanderlager laut ge-
worden. Diese Verhältnisse scheinen nun nicht
blos eine Eigenthümlichkeit Oesterreichs zu sein.
Jüngst hat die Bittauer Handelskammer, ver-
anlaßt durch eine Verordnung des sächsischen
Ministeriums des Innern, den gleichen Gegen-
stand in Berathung gezogen und die Ergebnisse

der in 27 verschiedenen Orten des Kammerbe-
zirkes vorgenommenen Erhebung in einer Denk-
schrift niedergelegt. Es werden darin Aufschlüsse
ertheilt über die in einem gewissen Zeitraume
in verschiedenen Orten aufgestellten Wanderlager
und abgehaltenen Wanderauktionen; ferner wer-
den die Waarenartikel, welche zumeist in dieser
Weise zum Verkaufe gelangen und die Quellen
ihres Bezuges aufgezählt; endlich werden die
Beweise für die Uebervorthellung des Publi-
kums und die Steuern angeführt, welche den
betreffenden Personen abverlangt wurden. Die
Denkschrift schließt mit den folgenden, als End-
ergebniß bezeichneten Sätzen: a) die Wander-
lager und Wanderauktionen bringen dem Pub-
likum im Allgemeinen keinen Vortheil, schädigen
dasselbe dagegen sehr häufig; b) eine Beseiti-
gung ihrer Nachtheile durch besondere Ueber-
wachungs Organe ist unthunlich und wegen der
aus einer solchen entstehenden Konsequenzen
nicht gerechtfertigt; c) wohl aber empfiehlt es
sich, die Ertheilung der Gewerbebetriebe im
Umherziehen an gewisse Anforderungen der
Vertrauenswürdigkeit zu binden, und d) diesen
Betrieb im Verhältniß zu seinem wirklichen
Umsatze, also im Allgemeinen weit höher, als
gegenwärtig zu besteuern, e) auch die Firmen-
vorschriften des Handelsgesetzbuches an den
Wanderlagern gegenüber strenger, als bisher
zur Geltung zu bringen.

(Baterländische Industrie. —
Holzwaarenfabrik in Gotschee.)
B. Martin, Fabrikbesitzer in Nemes (Böhmen)
will in Gotschee eine Holzwaaren-Fabrik errich-
ten und mit dieser eine entsprechende Haus-
industrie einführen. Die Gesamtarbeit soll um-
fassen:

1.) Gewebe aus Holzfäden. Diese würden
in der Fabrik erzeugt, gebleicht und zugerichtet
und dann an Weber übergeben werden, welche
die Gewebe gegen einen entsprechenden Lohn
an die Fabrik abliefern würden. Um jedoch die-
sen Industriezweig bei der Arbeiterbevölkerung
einzuführen, erscheint es nöthig, einen Lehrer
anzustellen, welcher, von Ortschaft zu Ortschaft
gehend, eine Anzahl Arbeiter heranbilden würde,
welche sodann das Erlernte nicht allein für sich
zu verwerthen, sondern auch weiter zu verbreiten
hätten;

2.) Geflechte aus Holzfäden. Diese Indu-
strie wäre auf dieselbe Weise einzuführen, wie
die unter 1. erwähnte;

3.) Spazier- und Schirmstod-Fabrikation.
Die Stöcke würden in der Fabrik, so weit als
erforderlich, hergerichtet und kämen dann zum
Abdrehen, Schnitzen, Weizen etc. an Arbeiter
außer der Fabrik. Mit der Stodschmiederei wäre
auch die Holzschmiederei überhaupt in Verbin-
dung zu bringen, um, nach und nach weiter-
greifend, verschiedene Holzschmiedarbeiten aus-
führen zu lassen.

Diese Holzschmiederschule wäre in der
Fabrik zu errichten, der auch ein Lehrer vor-
stehen würde, und die in derselben gebildeten
Arbeiter sollten, in ihre Wohnorte zurückgekehrt,
eine Verwerthung ihrer Hausarbeit durch die
Fabrik finden und durch Zeichnungen und Mo-
delle, die ihnen zur Verfügung gestellt werden
würden, weiter gebildet werden. Zufolge des
Angeführten würden demnach drei Lehrer er-
forderlich sein, um diese Industrien als Haus-
industrien in Gotschee einzuführen. Da jedoch
die Gewinnung der erforderlichen Fachmänner
bedeutende materielle Opfer erheischt, so will
B. Martin beim Handelsministerium um eine
Subvention ansuchen. Die Handelskammer in
Laibach hat beschossen, sich an das Handels-
ministerium zu wenden mit der Bitte, die frag-
liche Subvention auf die Dauer von drei Jah-
ren zu bewilligen.

(Persönlicher Kredit. Wechsel-
unfähigkeit der Offiziere.) Der
Oberste Gerichtshof hat entschieden: die Wechsel-
unfähigkeit der aktiven und pensionirten Offi-
ziere sei eine unbedingte und müsse „von Amts-
wegen“ berücksichtigt werden, sobald die Gerichte
von dieser Eigenschaft des Wechselverpflichteten

Wagen, die zitternden Kinder um sich nach der
Feste Schöningen.

Aber der Sturm des Krieges tobte zu
mächtig. Schon nach vierzehn Tagen mußten
sie Alle von der Feste hinwegziehen. Gleich
wandernden Seiltänzern führten sie ihre Habe
mit und flüchteten nach Halberstadt.

Hier schlug eine bittere Stunde. Eva
mußte sich von ihren Kindern trennen, von ih-
nen, um deren Zukunft willen sie die sieben-
jährige Einkerkierung erduldet! Denn wie schwer
sie auch gefehlt — der freudigen Stunden hatte
sie nur wenige genossen und oft genug Neue
über das Geschehene an den Tag gelegt; nur
weil sie hoffte, den Kindern werde Heinrich ein
Vater sein, blieb sie eine Gefangene der Stau-
fenburg.

Die schmalkaldischen Fürsten suchten Alles
hervor, um ihren Gegner in bösen Ruf zu
bringen. Sobald sie als Sieger in Wolfenbüttel
einzogen, wurden alle Theilhaber des Geheim-
nisses verhaftet und verhört; sie gestanden. Die
Grust bei den Barsbüchern ward geöffnet, aber
nur ein leerer Sarg gefunden; wohin das Bild
gekommen, wußte kein Mund zu berichten.

Während des Krieges selbst gingen die
Verhandlungen wegen des Fräuleins von Trott,
von deren Leben man überzeugt war, deren
Aufenthalt man aber vergeblich erspähte, zwi-
schen Kaiser, Herzog und Familie hin und her.
Kein Abschluß erfolgte.

Die Quellen für den Ausgang des selt-

samen Handels fließen von da ab immer spär-
licher. Eine Sage läßt Eva, vergessen von Hein-
rich, ein zweites Verhältniß mit Philipp von
Hessen eingehen. Allerdings tauchte 1551 eine
Eva von Trott in Kassel wieder auf, allein ob-
gleich das wohl die ehemalige Bewohnerin der
Staufenburg gewesen sein muß, ihre Zuneigung
zu Philipp ist nicht erwiesen.

Es lag aber eine Strafe in den Schid-
salen, welche Heinrich und seine Geliebte er-
eiltern. Sie hatten mit dem ernstesten, feierlichen
Vorgange, der da erlöst, Frieden giebt und
heilig ist — mit dem Tode, ein frevelhaftes
Spiel getrieben. Der Unerbittliche rächte sich.
Verschollen, vergessen, in der That eine lebende
Leiche, wie sie diese einst vorgestellt, verbrachte
Eva den Rest ihrer Tage in klösterlicher Abge-
schiedenheit zu Hildesheim. Sie hatte noch vier
Kinder auf der Burg geboren, alle versanken
in die Nacht der Vergessenheit oder starben;
blos ein Sohn, Heinrich, gelangte zu Ehren
unter dem Namen von Kirchberg. Er kannte
seine Mutter nicht. Herzog Heinrich gewann
nach mancher Prüfung die Oberhand. Aber fast
einsam stand er im Alter. Die meisten seiner
rechtmäßigen Kinder starben, und in der bluti-
gen Schlacht bei Sievershausen fraß der Tod
die zwei herrlichen Söhne des Herzogs vor den
Augen des jammernden Vaters. — Von der
Staufenburg ist heute kein Stein mehr zu er-
blicken. —

Kenntniß erlangt. Es könne daher auch ein gegen diese Vorschrift erlassener Zahlungsauftrag, weil er an und für sich unwirksam, durch die Unterlassung der dagegen offenstehenden Rechtsmittel von Seite des Betheiligten durchaus nicht in Rechtskraft erwachsen. Demnach können auch die Vorschriften, welche eine gerichtliche Entscheidung mit dem Verstreichen der Rekursfrist unanfechtbar machen, in solchen Fällen keine Anwendung haben, indem es sich um eine von dem Willen der Partei unabhängige Norm des öffentlichen Rechtes handelt.

(Landwirthschaft. Lehranstalten in Oesterreich.) Der Jahresbericht des Ackerbau-Ministeriums für die Zeit vom 1. Juli 1874 bis 30. Juni 1875 enthält ein vollständiges Verzeichniß sämtlicher Unterrichtsanstalten für Landwirthschaft, Forstwirthschaft, Gartenbau und landw. Industrie. Indem für jede Schule folgende Punkte beantwortet werden: Aufnahmebedingungen, Dauer des Schuljahres, Lehr- und Demonstrationsmittel, Zahl der Lehrenden, Schülerzahl, Vorbildung der Schüler, Höhe des jährlichen Schulgeldes, Stipendien, Kosten und Erhaltsbeiträge der Schule und Einnahme an Schulgeld, ergibt sich aus dieser Zusammenstellung eine vollkommene Uebersicht, beträgt der Gesamtaufwand des Staates und der einzelnen Kronländer für diesen Zweck zusammen jährlich fl. 462.000 und dieselben vertheilen sich auf die

1 Hochschule . . .	mit fl. 117.000
13 Mittelschulen . . .	" " 142.000
56 Ackerbau-schulen . . .	" " 203.000
Dem entgegen absolvirten im Schuljahre 1874—1875 die	
1 Hochschule . . .	18 Schüler
13 Mittelschulen . . .	156 "
56 Ackerbau- und sonstigen niederen Schulen . . .	467 "

Zusammen 641 Schüler.
Diese Ziffern allein sagen schon sehr viel; vor allem Anderen aber geht daraus hervor, daß jedenfalls noch eine große Anzahl der sich der Land- und Forstwirthschaft Widmenden ohne fachliche Bildung in's Leben tritt. Eine scharfe wissenschaftliche Untersuchung dieser Frage wäre eines Preises werth. Man hilft sich zwar leicht darüber weg, wenn man in herkömmlicher Weise kurz auf die Indolenz der betreffenden Kreise hinweist; ob diese aber auch allein die Schuld tragen, wer weiß es? Jedenfalls ist es nicht so sicher bewiesen, wie es ausgesprochen wird. Es ist ja die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Ursache für die Erscheinung in der Schule selbst liegt. Die landw. Unterrichtsfrage wird gewöhnlich von der naturwissenschaftlichen Seite aus angefaßt, aber es darf nicht übersehen werden, daß sie auch eine staatswissenschaftliche Seite hat und eine — landwirthschaftliche. — Ferner erfahren wir, daß außer der einen Hochschule noch eine Mittelschule (önologische und pomologische) und eine niedere Schule (Gärtnerbildungsanstalt) Staatsanstalten sind, daß von den Mittelschulen die Mehrzahl, nämlich von 13 8 in den Händen der Länder und von den niederen Schulen die Mehrzahl, nämlich von 56 34 in Händen von Vereinen sich befinden.

Marburger Berichte.

(Vorschußverein zu Jaring.) Dieser Verein hat nun seinen Jahresbericht für 1876 veröffentlicht und entnehmen wir demselben folgende Ziffern:

	fl.	fr.
Gesamtverkehr . . .	138,201	85
Stammanteile (Einnahme) . . .	4,553	70
" " (Ausgabe) . . .	554	25
Einsparungen . . .	8,650	17
rückbezahlte Einsparungen . . .	3,609	90
Darlehen von Kreditinstituten . . .	54,072	54
Rückzahlungen an Kreditinstitute . . .	44,261	44
gegebene Vorschüsse (388 Wechsel) . . .	87,532	—
rückbezahlte Vorschüsse . . .	67,713	11

Geschäftskosten . . .	230	71
Reservefond . . .	539	2
Baarkasse . . .	477	54
Inventar . . .	254	66
Buchführung . . .	200	—
Dividende . . .	196	75

Mitglieder 67.
Dieser Rechnungsabschluß ist unterzeichnet von den Herren: Josef Wenger, Fried. Schmiermaul, Mathias Wratzko, Jakob Roschler und Johann Roschler.

(Brandlegung.) In Regaudorf, Gerichtsbezirk Luttenberg, sind alle Wirthschaftsgebäude des Grundbesizers B. Bontscheritsch abgebrannt. Der Beschädigte, welcher versichert ist, behauptet, dieses Feuer sei gelegt worden.

(Schadenfeuer.) Beim Grundbesitzer Josef Bresnjak in Trennenberg sind Wohnhaus und Stall sammt Einrichtung und Lebensmitteln abgebrannt. Das Verschulden trifft einen nachlässigen Diensthoten. Der Schaden — 600 fl. — wird zum größten Theile durch die Versicherung gedeckt.

(Zur Einbringung der Steuern.) In der letzten Sitzung des Giller Verfassungsver eins sprach unter Anderem Herr Dr. Neckermann auch über die Steuern und berichtet die „Giller Zeitung“ darüber Folgendes: „Bei seinen Auseinandersetzungen der von Jahr zu Jahr steten Erhöhung der Steuern, so daß die Leistungsfähigkeit des Steuerträgers bereits zur Unmöglichkeit geworden, und Steiermark dennoch nicht im Rückstande sei, weil eben ein zu großer Druck bei Einbringung der Steuern herrsche, wurde er vom Regierungskommissär Herrn Dr. Wagner zur Mäßigung ermahnt, indem derselbe die Versicherung gab, daß nicht nur keinerlei Druck herrsche, sondern die höheren Behörden den betreffenden Organen sogar die Weisung erteilt hätten, bei Einbringung der Steuern mit Milde und Schonung vorzugehen.“

(Spende des Kaisers.) Seine Majestät hat der Pfarrgemeinde St. Anton am Bacher zum Wiederaufbau der abgebrannten Pfarrkirche 300 fl. aus der Privatkasse gespendet.

(Landwirthschaftliche Ausstellung in Radkersburg.) Die landwirthschaftliche Filiale in Wildon hat am 17. Mai den Beschluß gefaßt, behufs Förderung dieser Ausstellung Geldpreise im Betrage von zwanzig Silbergulden zu widmen.

(Lehrerschule.) An der Lehrer-Bildungsanstalt in Marburg werden die schriftlichen Reifeprüfungen am 25. Juni beginnen und vier Tage dauern; die mündlichen und praktischen Prüfung sollen Mitte Juli stattfinden.

(Ehrenbürger.) Herr Joseph Morak, Bezirksrichter in St. Leonhard, welcher in gleicher Eigenschaft nach Eberndorf übersiedelt, ist von sämtlichen Gemeinden der Pfarre St. Georgen in W.-B. zum Ehrenbürger ernannt worden.

(Knaben seminar.) Am Donnerstag ist hier zum Knabenseminar in der Bürgerstraße der Grundstein gelegt worden. Den bezüglich Plan hat der Baumeister Herr Lobenwein ausgearbeitet, die Ausführung Herr Baumeister Tschernitschek übernommen. Das Gebäude (Gehaus) wird in der Bürgerstraße 24 Klafter und in der verlängerten Herrengasse 11 1/2 Klafter lang, in beiden 6 Klafter breit und 2 Stockwerke hoch sein und ist für sechzig Böglinge bestimmt.

(Heidengrab in Rottenberg.) Die Nachgrabung, welche am 24. d. M. unter Leitung der Herren: Gundacker, Gf. Wurmbbrand und Prof. Bichler im Weiseln von 200 Personen stattgefunden, hat die Erwartungen nicht im Geringsten erfüllt, ungeachtet der Versuch zwei Klafter tief gemacht worden.

(Untersteirische Bäder.) In Neuhaus bei Gili sind bis jetzt 66 Badgäste angekommen.

(Theater.) Die „Compagnia Romana“, welche zuletzt in Laibach aufgetreten, wird heute, morgen und am Dienstag hier drei Vorstellungen

(Operetten mit Ballet) geben und zwar: „Mädame Angot“, „Crispino und La comare“ „Don Checco“. Von Marburg reist diese Gesellschaft nach Graz, wo sie von Dir. Müller engagirt worden.

(Lehrerkonferenzen. Stimmung.) Gelegentlich eines Falles in der unteren Steiermark hat der Landes-Schulrath erklärt, daß die Stimmabgabe bei Lehrerkonferenzen als eine Verpflichtung anzusehen, welcher sich die Verufenen nicht beliebig entziehen können.

Vom Büchertisch.

Schon in den nächsten Tagen erscheint in A. Hartleben's Verlag in Wien:

Illustrirte Geschichte des Orientalischen Krieges von 1876—77.

Für das Volk bearbeitet von Moriz B. Zimmermann. In prachtvoller Ausstattung — großem Formate — mit zahlreichen hübschen Illustrationen geschmückt, in circa 20 bis 25 Lieferungen. Preis jeder Lieferung nur 25 Kr. d. W. Zu Lieferung 3 erhalten die Abnehmer als Gratis-Beigabe eine in Farben ausgeführte große General-Uebersichtskarte des gesamten Kriegsschauplatzes in Europa und Asien.

Diese Illustrirte Geschichte des orientalischen Krieges von 1876—77 wird eine getreue, völlig objektive, allen Parteien gerecht werdende Darstellung der Ereignisse sein, wie sie sich seit dem erneuten Wiederauftauchen der orientalischen Frage im Südosten Europa's abspielten: des Aufstandes in der Herzegowina und in Bosnien, des Kampfes mit Montenegro und Serbien, des russisch-türkischen Konfliktes und Krieges, und fortschreiten an der Hand der Thatfachen bis zum Tage der Entscheidung.

Die Vorgeschichte des Krieges, die leitenden Persönlichkeiten mit ihren pikanten Charakteristiken, die vergeblichen Bemühungen der Diplomatie, die blutigen Bilder vom Schlachtfelde, dieses alles wird dem Leser in lebendigen Schilderungen vorgeführt, mit den hundert Einzelheiten, erhebender grauenhafter und oft rührender Art, die niemals fehlen, wo die Furie des Krieges die Fackel schwingt.

Wir empfehlen diese literarische Neuigkeit der besten Beachtung und bemerken hiebei, daß dieses interessante, hübsch ausgestattete Kriegswerk durch alle Buchhandlungen, sowie auch von A. Hartleben, Buchhandlung, Wien I., Wallfischgasse 1 zu beziehen ist.

Letzte Post.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat den Gesetzentwurf über die Bank zur Grundlage der Spezialberatung angenommen.

Die Behörden Serbiens haben den Uebergang von Freiwilligen nach Rumänien verboten, um dieser Kräfte im Kriegsfall nicht entbehren zu müssen.

Italien trifft Vorbereitungen, um Truppen zur Besetzung türkischen Gebietes einschiffen zu können.

Die griechische Regierung wird angeachtet des Druckes von Seite Englands der kriegerischen Volksstimmung nicht widerstehen können.

Kreta verlangt Autonomie und den Schutz der Großmächte.

Ueber Konstantinopel ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Interessant

Ist die in der heutigen Nummer dieser Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Pecher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Course der Wiener Börse. 26. Mai.			
Einheitliche Staatsschuld	Creditaktien	135.10	
in Noten	London	128.60	
in Silber	Silber	112.75	
Goldrente	Napoleon d'or	10.31	
1860er St.-Ant.-Lose	R. f. Münz-Dukaten	6.12	
Banquettien	100 Reichsmark	63.25	

Vorräthig bei
Friedrich Leyrer in Marburg.
Das Neueste über den Krieg
bringt die soeben in
A. Hartleben's Verlag in Wien
erscheinende **Illustrierte Geschichte des**
Orientalischen Krieges
von 1876—1877.
Für das Volk bearbeitet von Moritz B. Zimmermann.
Vollständig in 20 bis 25 Lieferungen. Lexikon-8°. Mit zahlreichen Illustrationen.
Preis jeder Lieferung nur 25 Kr. — 40 Pfg.
Mit Prämien in Farbendruck.
Zu Lieferung 3 erhalten die Abnehmer als Gratis-Beigabe eine in Farben angeführte große General-übersichtskarte des gesammten Kriegsschauplatzes in Europa und Asien. (631)

Von diesem interessanten, hübsch ausgestatteten Kriegswerke sind bereits die ersten zwei Lieferungen erschienen, welche dem Unternehmern gewiß Ehre machen. Die Fortsetzung wird ebenfalls in kurzen Zwischenräumen rasch erscheinen. Die ersten Hefte sind in allen Buchhandlungen vorrätig und werden überall Pränumerationen entgegen genommen. Wir empfehlen diese literarische Neuigkeit der besten Beachtung!
A. Hartleben's Verlag in Wien.

Burgunderrüben-Pflanzen
(Gelbe Oberndorfer Runkel)
100 Stück zu 10 Kr.
Kraut-, Kohl- und Kohlrabi-Pflanzen
100 Stück zu 15 Kr.
werden abgegeben in der **Weinbauschule bei Marburg.** (630)

Die Erhaltung der Gesundheit
beruht zum größten Theile in der Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des Blutes und in der Beförderung einer guten Verdauung. Dies zu erreichen ist das beste und wirksamste Mittel:

Dr. Rosa's Lebensbalsam. (623)

Dr. Rosa's Lebensbalsam entspricht allen diesen Forderungen auf das Vollständigste: derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut, und dem Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wieder gegeben. Derselbe ist für alle Verdauungsbeschwerden, namentlich Appetitlosigkeit, saures Aufstoßen, Blähungen, Erbreehen, Magenkrampf, Verschleimung, Hämorrhoiden, Ueberladung des Magens mit Speisen zc. ein sicheres und bewährtes Hausmittel, welches sich in kürzester Zeit wegen seiner ausgezeichneten Wirksamkeit eine allgemeine Verbreitung verschafft hat.

1 große Flasche 1 fl. Halbe Flasche 50 Kr.
Hunderte von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Buschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.
Copia. Hochgeehrter Herr! Brandeis, 12. Jänner 1876.
Seit längerer Zeit litt ich an Magenschmerzen und Appetitlosigkeit. Da wurde ich auf Ihr Medicament „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ aufmerksam gemacht und habe selben genossen. Nach Verbrauch der ersten Flasche bemerkte ich schon eine Besserung und nach fortgesetztem Gebrauch sind bereits die Magenschmerzen gänzlich verschwunden, der gute Appetit hat sich wieder eingefunden und ich bin wieder ganz hergestellt. Indem ich Ihnen hiemit meinen herzlichsten Dank ausspreche und „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ allen Magenleidenden aufs Beste anempfehle zeichne ich hochachtungsvoll F. Staudigl.

Zur freundlichen Beachtung!
Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen ersuche die P. T. Herren Abnehmer überall ausdrücklich: Dr. Rosa's Lebensbalsam aus B. Fragners Apotheke in Prag, zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangten, eine beliebige nichts wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam
zu beziehen nur im Haupt-Depot: Apotheke „zum schwarzen Adler“ des B. Fragner in Prag, Kleinseite, Ecke der Spornergasse Nr. 205—III.

Marburg: Wenzel König, Apotheker, J. D. Bancelari, Apotheker.
Graz: J. Purgleitner, Apoth., Joh. Eichler, Apoth., Wend. v. Ernfogy, Apoth., Adolf Jasic, Apoth., Anton Redob, Apoth., z. Mohren, Cilli: „Baumbach“ und Fr. Kauscher, Leoben: Ottmar Rupheim, Apoth., Märzschlag: J. Danner, Apoth., Rottenmann: Fr. F. Ulling, Apoth.

Sämmtliche Apotheken in Böhmen und ganz Oesterreich-Ungarn, sowie die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

Dasselbst ist **Prager Universal-Hausmittel**, ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller auch zu haben: **Gehörsbalsam.** Das erprobteste durch viele ärztliche Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit u. zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. 1 Flsch. 1 fl.

Doré - Pracht - Bibel.
Auf dieses einzig in seiner Art dastehende Prachtwerk wird von der Verlagsbuchhandlung soeben eine neue Subscription in 25 starken Heften à 3 M. eröffnet, und ist das erste Heft soeben eingetroffen bei **Fr. Leyrer, Buchhändler in Marburg.**

Letzte Woche!
Ziehung 1864er Promessen à fl. 4
1. Juni 1877 Haupttreffer 200,000
Ziehung Original-Lose VI. à fl. 2
4. Juni Staats-Lotterie
1877 Haupttreffer 100000, 20000 zc.
Ziehung Wien-Leopoldstädter à 50 kr.
23. Juni Lose, 3000 Gewinnste
1877
Joh. Schwann.

Danksagung.
Die Witwe mit ihren 5 unmündigen Kindern des im Dienste verunglückten Kondukteurs **J. Lackner** spricht allen geehrten leidtragenden Theilnehmern beim Leichenbegängnisse am 23. d. M., besonders dem Kondukteur- und Veteranen-Vereine, sowie den hochgeehrten Frauen für ihre hohen Besuche und Spenden, den innigsten herzlichsten Dank aus.
Josefa Lackner.

Sommerwohnung
am Fuße des Bachergebirges nächst Marburg reizend gelegen, mit schöner Fernsicht, ist mit 3 bis 5 Zimmern, Küche, Speise zc. zu vermieten. Auskunft im Comptoir d. Bl. (625)

Ich beehre mich anzuzeigen, dass ich meine **Advokatur-Kanzlei in Marburg** am **Burgplatz**, im vormaligen Lokale der Filiale der steierm. Escomptepank 628) eröffnet habe.
Dr. B. Glantschnig.

Danksagung.
Gefertigte fühlt sich verpflichtet, Herrn Dr. Leonhard ihren innigsten Dank auszusprechen für die glückliche Operation, welche derselbe bei ihr ausgeführt hat.
Pettau am 25. Mai 1877.
Ursula Rogozinski, Handschuhmacherin.

! welche Glanzwische!!!
Manufactures
Paris Lyon Marseille
Pariser Gold-Glanz-Wische
in decorirten Blechschachteln mit 3 gestiefelten Sären, mit Recht gepriesen und in der ganzen Welt beliebt (633)
zur Erhaltung des Schuhwerks.
Gefertigter verkauft selbe en gros, wie auch en detail zu Fabrikpreisen.
J. Schwann.

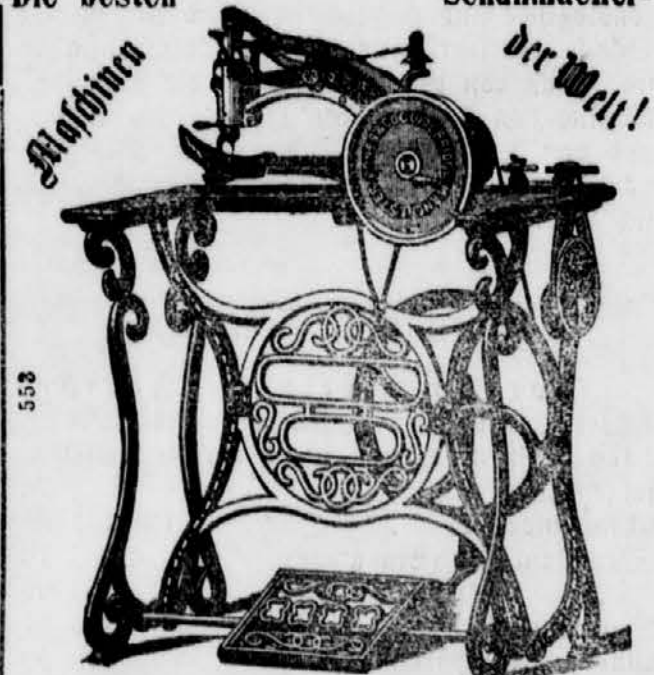
Eine im vollen Betriebe stehende **Gerberei** sammt Garten in Marburg a. d. Drau ist durch Dr. Lorber, Advokat daselbst, sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. (635)

Wohnungen.
In der Kärntner-Vorstadt Nr. 43 sind neue Wohnungen zu vermieten, bestehend aus einem geräumigen Zimmer, Sparherdfläche, Holzlege und Boden. (626)

Ein Keller
auf 200 Startin ist vom 1. Juli in der Grazer-Vorstadt Nr. 56 zu vergeben. (627)

Ein Stall für 3 Pferde
nebst Wagenremise und Heuboden ist vom 1. August an zu vergeben. (665)
Anfrage: Tegetthoffstraße 37.
Auch ist daselbst ein schöner großer **Schüttboden** zu vermieten.

Nähmaschinen-Niederlage bei M. B. Prosch.
Die besten Schuhmacher-



EIN KELLER
auf 24 Startin ist in der Postgasse Nr. 4 zu vermieten.
Mit einer Beilage.

Auszug aus dem Beobachtungsregister der meteorologischen Beobachtungsstation Weinbauschule Marburg.

Datum	Temperatur nach Celsius			Luftdruck in Millimetern	Feuchtigkeit in Procenten	Bewölkung	Anmerkung
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr				
1877				Tagesmittel			
Mai							
19.	15.0	—	13.4	731.5	54	halb bewölkt	
20.	12.4	15.2	10.8	727.7	68	ganz bewölkt	
21.	10.6	15.8	10.6	731.6	79	bewölkt	Regen am 20., 21., 23., 24. u. 25.
22.	10.8	18.7	14.0	736.1	64	fast heiter	Gesamthöhe 30.5 mm.
23.	12.4	16.7	13.2	734.9	76	halb bewölkt	
24.	12.2	15.4	13.2	736.3	77	bewölkt	
25.	9.2	—	9.4	737.2	93	"	

Hôtel Erzherzog Johann in Marburg.

Ergebenst Gefertigter dankt für den bisherigen zahlreichen Besuch seines Geschäftes und empfiehlt sich für die Zukunft mit **echten Natur-Traubenweinen**, als:

Rosbacher vom Jahre 1868 . . . den Liter mit **40 fr.**

Glanzer 1875er . . . " " " **32 fr.**

echten Sausaler Schilcher . . . " " " **24 fr.**

(das beste Trankel mit Kracherl oder Eisens)

echtes Götz'sches Märzenbier, stets frisch vom Bapfen, den Liter zu **20 fr.** sowohl im Geschäftslokale, als über die Gasse.

Was nun die **Küche**, Reinlichkeit, Billigkeit und prompte Bedienung anbelangt, ersucht der ergebenst Gefertigte die verehrten P. T. Bewohner Marburgs nur um einen Versuch, mit dem vollsten Vertrauen, daß Niemand unzufrieden sein Lokale verlassen wird.

Hochachtungsvoll

G. N. Pomprein.

Möbel-Etablissement.

Auswahl großer Vorräthe

von massiv gebogenem Holz

für Gast-, Kaffee- und Badehäuser-,

Hôtels-, Wohnungs- und Zimmer-Einrichtungen

in allen Façonnen, einfacher und feinsten Sorte

in allen Holzgattungen, polirt und matt

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Preiscurante, Zeichen-Journale, Stoffmuster gratis. (321)

Elegante Spelise- & Schlafzimmer- und Salon-Möbel.

Alle Tischler- und Tapezierer-Erzeugnisse.

Bestellungen erbittet:

Joh. T. Lacher

in Marburg, an die Fabriks-Niederlage, Grazervorstadt, Tegetthoffstrasse.



Letzter Tag! Ausverkauf.

Ich beehre mich dem hochgeehrten P. T. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich wegen Kündigung meines Lokales und

gänzlicher Auflösung meines hiesigen Geschäftes

nur noch kurze Zeit meine sämtlichen Waaren

zu **fabelhaft billigen Preisen ausverkaufe.**

Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte bei etwaigem Bedarf in meinem **Ersten grössten** (590)

Wiener Bazar in Graz, Murplatz Nr. 9, Hôtel Elephant,

mich mit Ihren werthen Besuchen oder Aufträgen zu beehren, wo ich auch bestrebt sein werde, das P. T. hiesige Publikum zur größten Zufriedenheit zu bedienen.

Hochachtungsvoll

M. Fuchs

Herrengasse Nr. 8.

Nr. 3370.

(617)

Kundmachung.

Vom Stadtrathe Marburg wird in Folge hohen k. k. Statthaltereis-Erlasses vom 21. April 1877 Z. 6121 erinnert, daß bei der großen Anzahl von Aichämtern und Fassaichstellen, welche im Laufe des vorigen Jahre in allen Theilen des Landes aktivirt worden sind, der Mangel an Gelegenheit zur Fassaichung nicht vorgeführt werden kann, daß daher der Gebrauch von ungeaichten Fässern im öffentlichen Verkehre bei Gewärtigung der gesetzlichen Ahndung zu vermeiden sei.

Marburg am 12. Mai 1877.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Fröbliche Lehr- und Spielmittel.

Um mehrseitigen Anfragen zu entsprechen, habe ich mir eine große Auswahl sämtlicher in dieses Fach einfallender Lehr- und Spielmittel, als: Baukasten, Flecht- und Nählblätter, Stäbchen etc., sowie alle dazu nothwendigen Vorlagen kommen lassen und können solche (sämtlich neu) in meinem Kindergarten billigt abgegeben werden.

Achtungsvoll

(620)

Mina Berdajs.

Photographisch-artistische Anstalt 139) des

V. Lobenwein,

Marburg, Schillerstrasse Nr. 22.

Aufnahme täglich,

auch bei trüber Witterung von 8 bis 4 Uhr.

Gefrornes & Eiskaffee

feinste Bonbons mit Crème.

Zugleich erlaube ich mir aufmerksam zu machen, daß die **Schiffahrt** wieder eröffnet ist und in der am Teich befindlichen Hütte Erfrischungen aller Art verabreicht werden. Einem geneigten Besuch entgegend, zeichnet

(609)

Achtungsvoll

F. Unger.

Ein Zimmer, nett möblirt

mit freiem Eingang sogleich zu vermieten in der Schillerstraße Nr. 8 neu, im 1. Stock. (618)

Ein Zimmer

421

im 1. Stock, hübsch möblirt, mit separatem Eingang, sogleich zu vermieten: Complog Nr. 6.

Ein großes

Ed-Gewölbe

Kärntnerstraße Haus Nr. 9 neu, mit anstoßender Wohnung, geeignet zu jedem Geschäftsbetriebe, worin gegenwärtig eine Breißelei mit bestem Erfolge betrieben wird, ist vom 1. August an billig zu vergeben.

Nähere Auskunft ertheilt Anton Sohl, Kaufmann am Hauptplatz in Marburg. (622)

Wohnungen zu vermieten

Messingerstraße Nr. 20:

3 Zimmer und Sparherdfläche) mit 15. Juni.
2 Zimmer und Sparherdfläche)
1 gassenseitiges Zimmer sogleich.

Stall auf 3 Pferde, Wagenremise, Heuboden und Rutscherzimmer sogleich.

Anfrage: Herrn gräf. Meran'schen Verwalter daselbst. (610)

Zwei neue halbgedeckte Freisch-Wägen verkauft Martin. (562)

Gefrornes
und **Eis-Kaffee**
empfiehlt zur gütigen Abnahme
A. Reichmeyer,
520) Conditior, obere Herrengasse.

Photograph (512)
Heinrich Krappek
in Marburg, Stiehl's Gartensalon
empfiehlt seine
photographischen Arbeiten.

614) Zu vermieten:
Eine große Wohnung
in der Herrengasse, II. Stock.
Auskunft bei Alois Duandest.

Haupt-Gewinn
ev.
375.000 Mark.
Glücks-
Anzeige.
Die Gewinne
garantirt
der Staat.
Erste Ziehung:
13. u. 14. Juni.

Einladung zur Betheiligung
an die
Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantirten
grossen Geld-Lotterie, in welcher über
7 Millionen 470000 Mark
sicher gewonnen werden
müssen.

Die Gewinne dieser theilhaftigen Geld-
Lotterie, welche plangemäss nur 79500 Loose
enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev.
375.000 Mark, speciell Mark 250.000, 125.000,
80.000, 60.000, 50.000, 40.000, 36.000, 4mal
30.000 und 25.000, 4mal 20.000, 28mal 15.000,
12.000 und 10.000, 23mal 8000 und 6000, 56mal
5000 und 4000, 206mal 2500, 2400 und 2000,
415mal 1500, 1200 und 1000, 1358mal 500,
300 und 250, 25061mal 200, 150, 138, 124 und
120, 14889mal 94, 67, 55, 50, 40 und 20 Mark
und kommen solche in wenigen Monaten in 7
Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich
auf den

13. und 14. Juni d. J.
festgestellt, und kostet hierzu
das ganze Originalloos nur 3 Guld. 40 kr.
das halbe Originalloos nur 1 Guld. 70 kr.
das viertel Originalloos nur 85 kr.

und werden diese vom Staate garantirten
Original-Loose (keine verbotenen Promessen)
gegen frankirte Einsendung des Be-
trages oder gegen Postvorschuss selbst
nach den entferntesten Gegenden von mir ver-
sandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben
seinem Original-Loose auch den mit dem Staats-
wappen versehenen Original-Plan gratis und
nach stattgehabter Ziehung sofort die amt-
liche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder
erfolgt von mir direkt an die Interessenten
prompt und unter strengster Verschwiegen-
heit. (592)

Jede Bestellung kann man einfach auf
eine Postinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Auf-
trägen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Zahnschmerz jeder Art
beheben sofort: **Liton à 70 kr., Zahnheil**
à 40 kr. wenn kein anderes Mittel hilft! (611)

Arab. Wanzentod sicher.
u. geruchlos. Portion für 6 Betten 30 kr. (612)
Bei Herrn **IS. König,** Apotheker.

Epilepsie
(Fallsucht) heilt brieflich der
Specialarzt **Dr. Killisch,**
Neustadt, Dresden (Sachsen).
Bereits über 8000 mit Erfolg
behandelt. (6)

M. Spatzek's
Schuhwaaren-Fabrik
in **Marburg,** Kaiserstrasse Nr. 14
empfiehlt ihr reich assortirtes Lager fertiger
Herren-, Damen- und Kinderschuhe
582) en gros und en detail.

Wien's solideste und größte
Eisenmöbel-Fabrik
von
Reichard & Comp.,
Wien, III. Bez., Marxergasse 17,
empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer ge-
schmackvollst ausgeführten Fabrikate. Illustrierte
Musterblätter gratis. (1194)

Wasser gegen Sommer-
sprossen, Leberflecken,
Gesichtsröthe u.
Dieses Wasser durch zehn Tage ange-
wendet, verdrängt spurlos Sommersprossen,
Leberflecken, Gesichtsröthe u. (470)
Ein Original-Flacon sammt Anweisung
kostet 80 kr.
Nur zu beziehen durch die Landschafts-
Apothek in Graz, Sackstrasse 4.

Dampf- u. Wannenbad
in der **Kärntner-Vorstadt**
täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.
106) **Alois Schmiderer.**

Heu und Grummet
auf der Wurzel überläßt jedochweise
Gefertigter. Anfrage bis längstens 6. Juni.
619) R a st.
Poberscherstrasse Nr. 14 neu.

Einkauf von
Weinstein, Hader, Messing, Kupfer, Zinn,
Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Röß-, Ochsen-
u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen
Rauhwaaren, Knochen, Klauen nebst allen an-
deren Landesprodukten.

Verkauf von
ungarischen Bettfedern, Flaumen und gespon-
nenem Rosthaar zu den billigsten Preisen.
J. Schlesinger,
287 **Marburg, Burgplatz.**

Verstorbene in Marburg.
22. Mai: Meischler Franz, Schuhmachersohn, 17
Mt., Bergstrasse, Magen-Darmitarrh; Groß Andreas,
gew. f. Schlossermeister, 76 J., Neue Kolonie, Altersschwäche;
23.: Lohr Alois, Schuhmachergeselle, 30 J., Lendgasse,
Lungentuberculose; 25.: Hebe Franz, Dienstmagdsohn,
6 Wochen, Kärntnerstrasse, Magen-Darmitarrh.

Marburg, 26. Mai. (Wochenmarktpreise.)
Weizen fl. 11.10, Korn fl. 7.—, Gerste fl. 5.90, Hafer
fl. 4.20, Rulurup fl. 6.50, Hirse fl. 0.—, Weiden fl. 6.—,
Erbsen fl. 4.50 pr. Hfltr. Hirsolen 16, Linjen 30, Erbsen
28 fr. pr. Hfltr. Hirsolen 13 fr. pr. Hfltr. Weizengries
27, Rindmehl 24, Semmelmehl 20, Polentamehl 12,
Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 90, Speck frisch 68,
geräuchert 88 fr., Butter fl. 1.10 pr. Hfltr. Eier 1 St.
2 fr. Rindfleisch 48, Kalbfleisch 49, Schweinsfleisch jung
54 fr. pr. Hfltr. Milch fr. 12, abger. 10 fr. pr. Hfltr.
Höf., hochgeschwemmt fl. 3.—, ungeschwemmt fl. 2.60.
weich, geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 3.— pr.
Hfltr. Polkohl hart fl. 0.90, weich 60 fr. pr. Hfltr.
Heu 3.50, Stroh, Lager fl. 3.70, Streu 2.10 pr. 100 Hfltr.

Arzeige.

Ich erlaube mir dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß ich ein reichhaltiges Lager von
Regen- und Sonnenschirmen
zu staunend billigen Preisen verkaufe u. zw.

Baumwoll-Sonnenschirme	von 50 fr. bis fl. 1.20
Cloth-Sonnenschirme	fl. 1.— " " 2.—
Seiden-Sonnenschirme	fl. 2.— " " 8.—
Herren-Sonnenschirme	fl. 1.30 " " 7.—
Alpaca-Regenschirme	fl. 2.30 " " 4.—
Ziener-Regenschirme	fl. 2.60 " " 4.30
Seiden-Regenschirme	fl. 5.— " " 18.—

Auch übernehme ich alle Gattungen Regen- und Sonnenschirme zum **überziehen** und
zur **Reparatur**. Bei allen von mir gekauften Sonnen- und Regenschirmen besorge ich die
Reparatur Ein Jahr gratis. — Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen,
bitte mir dasselbe auch fernerhin zu erhalten und zeichne hochachtungsvoll
F. A. Hobacher.
384) **Marburg, Herrengasse, Feh'sches Haus.**

! Kundmachung!

Die internationale Waaren-Ausstellung in Wien verkauft wegen
Auflösung folgende Waarenmassen um den fabelhaft billigen Preis
von **5 fl. 65 kr. ö. W.** und
nur **5 fl. 65 kr. ö. W.** und zwar

1 vorzüglich gut gehende Präzisionsuhr nebst vergoldeter Kette, für richtigen Gang wird garantirt.	1 Musik-Instrument, auf welchem Jedermann die schönsten Stücke spie- len kann.
2 echt japan. Blumenvasen mit feiner Malerei, eine Kierde für jeden Salon.	1 compl. H. Porzellan-service f. 16 Pers., zu Geschenken überaus geeignet.
1 prachtvolles Photographie-Album, reich mit Gold verziert.	2 Charakterköpfe, ein ganz neuer höchst origineller Zug.
1 Paar eleg. orient. Kommodschuhe mit unverwundlichen Ledersohlen für Herren und Damen.	1 eleg. Victoria-Promenadekörbchen mit farbenreicher Kunstseiderei.
1 schöne Tischglocke aus gebieg. Neugold.	6 vorzügliche f. l. patent. Speiseöffel, 6 Kaffeeöffel.
1 compl. japan. Rauchgarnitur, ent- hält Alles, was ein Raucher benöthigt.	6 japan. Tassen vorzüglicher Qualität.
2 fl. Oelgemälde, Copien berühmter Meister, in eleganten Rahmen.	6 Stück Dr. Dupont'sche Gesundheitsseife.

Alle hier angeführten 38 Gegenstände kosten zusammen in solider Ausführung
nur **5 fl. 65 kr. ö. W.**

Adresse: **Internationale Waaren-Ausstellung,**
Wien, Burgring 3.

Provinzaufträge werden prompt gegen Nachnahme effectuirt.
NB. Nachdem die Ausstellung bald geschlossen wird, beliebe man Provinzbestellun-
gen so rasch als möglich einzusenden.